

Johannes Schultze

# Geschichte der Stadt Neuruppin

4. Auflage

Neuruppin



Duncker & Humblot

Johannes Schultze

# Geschichte der Stadt Neuruppin



Johannes Schultze

Geschichte  
der Stadt Neuruppin

4. Auflage



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 1932,  
Verlag Buchhandlung Wilhelm Stein
2. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage 1963,  
Verlag der Buchhandlung Günter Richter, mit einer Falttafel,  
einem Stadtplan und 39 Bildern auf 18 Tafeln
3. Auflage 1995, Stapp Verlag,  
nach Aufzeichnungen des Autors ergänzt, mit einem  
Nachwort versehen und herausgegeben von Gerhard Knoll
4. Auflage 2012

Alle Rechte vorbehalten  
© 2012 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Satz: DW & ID Repro- und Satzzentrum GmbH  
Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin  
Printed in Germany

ISBN 978-3-428-13727-5

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

## Vorwort

Das Buch will einen möglichst breiten Kreis, in erster Linie die Bewohner und Besucher Neuruppins und seiner Umgebung, mit der Geschichte der Stadt, der alten Hauptstadt des Landes Ruppin, in ihren wesentlichen Zügen vertraut machen. Dieser Satz, der der ersten Auflage (1932) »Geschichte der Stadt Neuruppin« vorangestellt war, hat auch für die 4. Auflage noch seine Gültigkeit. Der Verfasser fährt fort: Zeiten der Blüte und des wirtschaftlichen Aufschwungs wechselten ab mit solchen der Zerrüttung, der Mühsal und des Kleinmuts. Die letzten rund 80 Jahre seit Erscheinen der ersten Auflage bestätigen diese Worte. Das Buch schließt mit dem Ende des 2. Weltkrieges und dem Einmarsch der Sowjetarmee in die Stadt Neuruppin. Es ist denkbar, dass die Absicht bestand, die Geschichte der Stadt weiter zu schreiben; aber äußere Umstände, die Abriegelung der Westberliner Sektoren vom Berliner Umland und familiäre Gründe, Alter und Krankheit verhinderten dies.

Dank gilt dem Verlag Duncker & Humblot, der die Neuauflage ermöglichte.

Velbert, im Winter 2012

*Helga Schönbeck*



## INHALT

I. Die Grafenzeit (bis 1524)	
1. Land und Name Ruppin . . . . .	9
2. Begründung der deutschen Herrschaft Ruppin und die Herren von Ruppin . . . . .	12
3. Entstehung der Stadt Neuruppin . . . . .	17
4. Das Stendaler Stadtrecht . . . . .	23
5. Das mittelalterliche Stadtbild und die Stadtbefestigung . . . . .	25
6. Der Stadtbesitz . . . . .	29
7. Die Einwohnerschaft . . . . .	31
8. Die städtische Verwaltung . . . . .	35
9. Die Gerichtsbarkeit . . . . .	37
10. Handel und Handwerk . . . . .	43
11. Die Wehrpflicht der Bürger . . . . .	48
12. Kirchen, Kloster und Hospitäler . . . . .	52
13. Die Schule . . . . .	61
14. Die letzten Herren von Ruppin. Rückblick auf die Grafenzeit	62
II. Unter dem Zepter der Kurfürsten von Brandenburg (1524—1700)	
1. Die Reformation . . . . .	69
2. Die allgemeinen Verhältnisse bis zum großen Kriege . . . . .	73
3. Stadregiment und Bürgerschaft bis zum großen Kriege . . . . .	84
4. Der große Krieg . . . . .	98
5. Unter dem »Großen Kurfürsten« . . . . .	107
III. Die Zeit des Absolutismus (bis 1808)	
1. Die Verwaltung . . . . .	119
2. Neubau des Rathauses . . . . .	125
3. Die Garnison . . . . .	127
4. Einwohnerschaft, Handel und Gewerbe . . . . .	130
5. Ereignisse des 18. Jahrhunderts	
Kronprinz Friedrich — Der große Brand und Wiederaufbau	140
6. Zeitenwende — Städteordnung . . . . .	153



IV. Die neue Zeit (1809—1945)	
1. Befreiungskriege. Allgemeine Entwicklung . . . . .	159
2. Stadtverwaltung . . . . .	168
3. Gewerbe und Industrie . . . . .	170
4. Verkehrswesen . . . . .	177
5. Anlagen und Bauten . . . . .	180
6. Schulwesen . . . . .	185
7. Die Garnison . . . . .	186
8. 700-Jahrfeier und Katastrophe . . . . .	187
Nachwort . . . . .	191
Anmerkungen . . . . .	199

#### Beilagen

1. Deutsche Übersetzung der Urkunde von 1256 . . . . .	202
2. Rechnung des Stadtgerichts 1619/20 . . . . .	204
3. Das Lusthaus Friedrichs d. Gr. im Tempelgarten und seine Umgestaltung im Jahre 1792 . . . . .	212
Quellen und Literatur . . . . .	216
Orts- und Personennamenweiser . . . . .	224
 Biographische Angaben zum Autor . . . . .	 237

## *Ruppiner Schweiz*

Und fragst du doch: »den vollsten Reiz  
Wo birgt ihn die Ruppiner Schweiz?  
Ist's norderwärts in Rheinsbergs Näh'?  
Ist's süderwärts am Molchow-See?  
Ist's Rottstiel tief im Grunde kühl?  
Ist's Kunsterspring, ist's Boltenmühl?  
Ist's Boltenmühl, ist's Kunsterspring?  
Birgt Pfefferteich den Zauberring?  
Ist's Binenwalde?« — nein, o nein,  
Wohin du kommst, da wird es sein,  
An jeder Stelle gleichen Reiz  
Erschließt dir die  
Ruppiner Schweiz.

*Theodor Fontane*

Dies gilt vom ganzen Land am Rhin  
Mit seiner Hauptstadt Neuruppin.  
Die Heimat birgt stets höchsten Reiz  
Sei's Brandenburg, sei es die Schweiz.  
Ist auch das Wiedersehn erschwert,  
Und wird uns manches Leid beschert,  
Die Heimat bleibt ein hohes Gut,  
Das fest in jedem Herzen ruht.  
Es wechselt Freude stets mit Leid,  
Das lehrt uns die Vergangenheit.

*Johannes Schultze*



# I. Die Grafenzeit

(bis 1524)

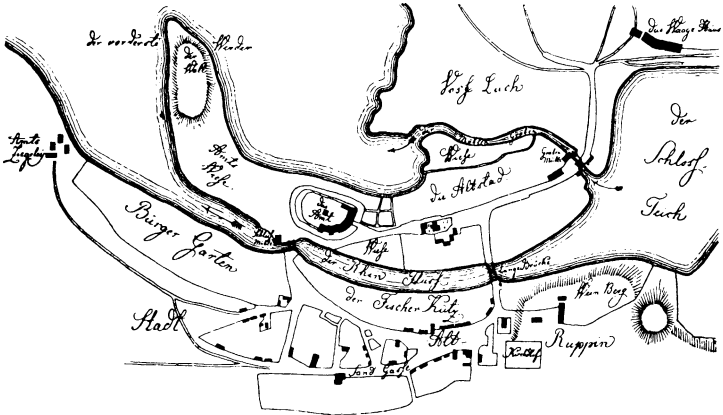
## 1. Land und Name Ruppin

»Land Ruppin«, »Herrschaft Ruppin« und »Kreis Ruppin« stellen verschiedene räumliche Begriffe dar, welche die verschiedenen Perioden der geschichtlichen Entwicklung in unserer engeren Heimat anzeigen.

Das ursprüngliche *Land Ruppin*, wahrscheinlich schon zur Wendenzeit oder noch früher eine kleine politische und kultische Einheit, umfaßte das im Osten vom Rhin, im Süden vom Luch, im Westen von der sumpfigen Temnitzniederung und im Norden vom Sumpf und weiten Waldflächen begrenzte Landgebiet. Wahrscheinlich gehörte dazu auch das östlich vom Rhinsee gelegene, ebenfalls inselartig von einer Luchbucht, dem Neukammerluch, und einer Seenkette (Möllen, Tolmann, Werbellin) — dem ehemaligen Rhinbett — umgrenzte Gebiet, das sich von Altfriesack bis Zermützel und Zippelsförde erstreckt und gelegentlich als »Land über dem See« bezeichnet wird.

Man hat wohl mit Recht angenommen, daß der Name »Rhin« dem Fluß von niederfränkischen Kolonisten nach dem großen heimatlichen Strom im Westen, der damals noch allgemein auch »Rhin« hieß, beigelegt worden sei. Diese Benennung muß sich alsdann schon sehr früh im 12. Jahrhundert für den ganzen Flußlauf vom Ursprunge bis zur Mündung (von der Rhinsburg bis Rhinow) durchgesetzt haben. Vermutlich haben wir es hierbei mit der Umgestaltung einer ähnlich lautenden älteren Bezeichnung zu tun, die in der überlieferten wendischen Stammesbezeichnung der »Riacini«, der Bewohner dieses Flußgebietes, erhalten sein

dürfte. Das heutige große Waldgebiet westlich des oberen Rhins zwischen Rhin und Dosse, das den nördlichen Teil der Herrschaft Ruppin bildet, muß vorher ein Bestandteil des alten Landes »Lieze« gewesen sein, der in frühester Zeit von den mecklenburgischen Dynasten, den Herren von Werle, den Herren von Ruppin überlassen wurde. Die Mecklenburger behielten davon nur die Bezirke Netzeband und Rossow, welche bis in die neueste Zeit als mecklenburgische Exklaven im preußischen Gebiet bestanden.



Plan der Stadt Altruppin, 1786. (Bei der Schloßmühle durchschnitt vordem noch ein Graben die Landzunge.)

Am Süd- und am Nordende des langgestreckten Rhinsees befanden sich Übergangsstellen der alten Straßen nach Osten und Norden. An beiden Stellen lagen alte Siedlungen, Ringwälle weisen auf die frühgeschichtliche Bedeutung dieser Plätze. Die Ansiedlung am Nordende des Sees war die weitaus bedeutendere. Hier lag der Mittelpunkt der Landschaft, ein Herrensitz und wohl auch ein Stammesheiligtum innerhalb des großen Ringwalles auf der heute als »Poggenwerder« bezeichneten Insel. Der auf der gegenüber liegenden Landzunge befindliche auf dem alten Plan als »Wall« bezeichnete Platz wurde wohl für den ersten Burgsitz der deutschen Herren ausersehen, in dessen Nähe sie später das geräumige Schloß zu ebener Erde, durch Wassergrä-